

Verwertung der handschriftlichen Quellen. Die Verfasserin hat ja, wie erwähnt, seit vielen Jahren die Quellen gesammelt: besonders aus dem General-Postulationsarchiv des Kapuzinerordens in Rom, aber auch aus vielen anderen Archiven (mehr als 26 Archive sind aufgezählt). So ist zu hoffen, daß das Interesse für diesen einzigartigen Mann durch dieses Buch sich in die weitesten Kreise des deutschen Volkes verbreitet, und der Seligsprechungsprozeß, der gleich nach dem Tode P. Marcos einsetzte, dann 1889 bis 1904 im informativen Teil ausgearbeitet wurde, endlich in Rom zum glücklichen Abschluß gelangt. Wenn das österreichische Kaiserhaus noch seinen Einfluß in Rom geltend machen könnte, wäre das Buch bereits einem zur Ehre der Altäre Erhobenen gewidmet.

Wien.

Univ.-Prof. Dr Ernst Tomek.

Die Redemptoristinnen. Zur 2. Jahrhundertfeier der Gründung des Ordens. Von P. Klemens M. Henze C. Ss. R. Mit einem Schreiben des Ordensprotektors Sr. Eminenz Wilh. M. van Rossum, Präfekt der Propaganda, und mit 35 Abbildungen. (XV u. 232.) Bonn 1931, Hofbauer-Verlag. Kart. M. 4.50.

Der Verfasser, ehemals Lektor der Theologie in der niederdeutschen Ordensprovinz der Redemptoristen, jetzt Herausgeber der Ordenszeitschrift „Analecta Congregationis ss. Redemptoris“ in Rom, entwirft hier auf Grund eingehenden und umfangreichen Quellenstudiums ein ebenso frisches und anmutiges wie objektiv getreues und bestimmtes Bild des wenig bekannten Ordens der Redemptoristinnen, die gegenwärtig in 25 Klöstern (davon 4 in Österreich, 6 in Belgien, 3 in Holland) über 700 Schwestern zählen. Der Ursprung dieser beschaulichen Ordensgenossenschaft geht auf das Kloster der Heimsuchung zu Scala in Süditalien (1720) zurück, wo am 6. August 1731 die Regel des heiligen Franz Sales mit einer neuen, ganz auf das beschauliche Leben abzielenden Regel vertauscht wurde. Dabei empfangen die Schwestern an Stelle des schwarzen Kleides der Salesianerinnen die rote Tunika und den blauen Mantel des neuen Ordens. Es ist das Verdienst des Verfassers, den Anteil, welchen der heilige Alfons von Liguori, der Diener Gottes Bischof Thomas Falcoja von Castellamare und Schwester Maria Celeste Crostarosa an der Gründung des Ordens hatten, quellenmäßig genau umgrenzt zu haben, so daß die bisherige Unsicherheit und Unklarheit in diesem Punkte beseitigt ist. Es ist nun kein Zweifel, daß der heilige Alfons als Hauptstifter der Redemptoristinnen gelten muß, die durch Gebete und Bußwerke die apostolischen Arbeiten der Missionäre befruchten sollen. Nach dem fesselnd geschriebenen Werdegang des Ordens bietet der Verfasser wahrheitsgetreue kleine Lebensbilder von Redemptoristinnen, die heroische Tugend geübt. — Möge diese verdienstvolle Jubiläumsschrift in Klöstern, Priester- und Laienkreisen weite Verbreitung finden!

Glogau (Schlesien).

P. Jos. Schweter C. Ss. R.

Albert der Große. Von P. Hieronymus Wilms O. P. (237.) München 1930, Kösel u. Pustet. Ganzleinen M. 5.50.

P. Wilms schildert in edler Sprache den größten deutschen Gelehrten des Mittelalters als Naturforscher, Philosophen, Theologen und Menschen. Das Werk ist eine Frucht gründlichen, gelehrten Studiums, ist aber allgemein verständlich. Die Biographie ist geschmückt mit einem lieben Bilde Alberts vom Dominikaner Thomas von Modena aus dem Jahre 1352. Das wohlgelungene Werk war ein Beitrag zur